

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 258.

Halle, Sonntag den 3. November
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Bern, Freitag d. 1. Novbr. Dem Vernehmen nach war der Gebietsverlegung im Dappenthal am 22. October die mündliche Erklärung des Marquis de Turgot vorausgegangen, daß Frankreich die Waadtländische Polizei an der Ausübung ihrer Funktionen im Dappenthal mit Waffengewalt hindern werde. Der Bundesrath hat heute beschlossen, in Paris Beschwerde zu führen und für die flagrannte Gebietsverletzung Genugthuung zu verlangen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den General-Feldmarschall Freiherrn von Wrangel zum Kanzler des Ordens vom Schwarzen Adler zu ernennen. — Am Gymnasium zu Wittenberg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Winter als Adjunkt genehmigt worden.

Bei H. M. dem König und der Königin fand gestern zu Ehren der vier Krönungs-Boischafter ein Diner statt. Der sardinische Boischafter begiebt sich heute nach Turin zurück; die anderen drei Boischafter verlassen gleichfalls in diesen Tagen unsere Stadt.

Se. Majestät der König wird sich morgen Vormittag 10 Uhr mit den königlichen Prinzen und anderem Jagdgefolge zur Hubertusjagd nach dem Grunewald begeben.

Man hält für wahrscheinlich, daß der Kaiser Napoleon den Besuch des Königs von Preußen nächstes Jahr auf Schloß Brühl bei Bonn erwidern werde.

Die „Allg. Pr. Stg.“ schreibt: Die „Kreuzzeitung“ findet es ganz in der Ordnung, daß das Berliner Handwerker-Central-Wahlcomité Mitglieder der bisherigen sogenannten polnischen Fraction den Handwerker der Provinz Posen zur Wahl empfiehlt. Wir begnügen uns dies zu konstatiren. Daß wir die giftigen Schimpfreden und Verdächtigungen, welche die „Kreuzzeitung“ in ihrem Zuschauer bei jener Gelegenheit gegen uns ausgießt, eines Wortes der Erwiderung werth halten sollten, wird niemand von uns erwarten. Wir hatten ein der „Kreuzzeitung“ sehr unangenehmes Factum ans Licht gezogen und sie rächt sich dafür an uns, wie es ihrer Natur gemäß ist. Da sie sich aber erdreisset, die von uns erzählte Thatsache eine „Behauptung“ zu nennen, so bemerken wir, daß wir gern bereit sind, sämmtlichen hiesigen Redactionen Einsicht in die betreffenden von uns citirten Schriftstücke zu gewähren.

Mit dem neuerundenen Schießpulver (der Hauptleute Weigel und Schult) werden die Versuche, welche sehr zu Gunsten desselben sprechen sollen, fortgesetzt.

Wie die „Nat.-Stg.“ hört, sollen in der Sobbe-Pugk'schen Angelegenheit die Verhöre bereits so weit gediehen sein, daß wahrscheinlich in der kommenden Woche das Kriegsgericht zur Aburtheilung beider zusammentreten wird.

Den „G. N.“ schreibt man von hier: In Petersburg soll man wegen der Ausdehnung der polnischen Bewegung voll Sorge sein. Man will einen Zusammenhang zwischen den warschauer Vorgängen und der polnischen Agitation in Galizien entdeckt haben. Daß man dem bezeichneten Nachfolger des Statthalters, dem General Lüders, erste Instruktionen ertheilt sein läßt, ist schon gemeldet.

Aus Bremen wird den „Hamb. Nachr.“ mitgetheilt, daß die Verhandlungen des Senates mit dem Bürgerschafts-Ausschuß über das hanseatische Flottenprojekt einen allseitig befriedigenden Abschluß erreicht haben. Wahrscheinlich sind die diesfälligen Erklärungen schon nach Berlin übermittelt und die formale Behandlung der Sache auf den gewonnenen Grundlagen dürfte nunmehr rasch vorwärts schreiten.

Die neueste Nummer der Wochenchrift des Nationalvereins vom 1. Novbr. bringt einen weitem Bericht über die bis zum 29. Oct.

bei dem Geschäftsführer des Vereins, Hrn. F. Streit in Koburg, eingegangenen Beiträge für die deutsche Flotte. Es beträgt die Gesammtsumme nun 78 416 Fl., wovon bis jetzt 50 000 Fl. an das preussische Marineministerium eingesendet worden sind. Die Quittung über die zuletzt an dasselbe eingeleiteten 20 000 Fl. lautet:

20 000 Fl., buchstäblich „Zwanzigtausend Gulden“, sind zum Bau von Kriegsschiffen von dem Herrn Notar F. Seltz, Geschäftsführer des Nationalvereins zu Koburg, an das unterzeichnete Marineministerium bar und durch Wechsel eingeliefert worden, wüßten wir mit dem Bemerkten quittirt wird, daß dieser patriotische Beitrag seiner Zeit die bestimmungsmäßige Verwendung finden soll.

Marineministerium
v. Reben.

Aus Frankfurt wird, wie bereits durch telegraphische Meldung bekannt ist, mitgetheilt, daß in der gestrigen Bundestagsitzung, der ersten nach den Ferien, Koburg-Gotha eine Vorlage gemacht hat, worin es, anknüpfend an den bekannten Darmstädter Antrag gegen den Nationalverein, die Nothwendigkeit einer Bundesreform darthut. Der Inhalt dieser Vorlage soll sehr bestimmt lauten. Hannover hat in derselben Sitzung seinen bekannten Antrag bezüglich der Nordsee-Flotille eingebracht, der sofort von Bayern und Bremen unterstützt worden ist. Preußen gab eine Erklärung bezüglich der Zusage zur deutschen Wechselordnung ab, Nassau zeigte die Einführung des Handelsgesetzbuches an. Die übrigen Verhandlungen haben keine politische Bedeutung. Der preussische, königlich sächsische und oldenburgische Gesandte fehlten in der Sitzung.

Oesterreich befristet, wie die „Köln. Stg.“ mittheilt, den hannoverschen (gegen Preußen gerichteten) Flottenplan nach Kräften.

In Königsberg hat, nach dem „Telegr.“, das Vorleseramt der Kaufmannschaft den Beschluß gefaßt, wegen des an seine Vertreter durch den Districtscommissarius Westphal gestellten Verlangens, die deutsche Fabne beim Krönungsfeste von dem Böhrengeländer zu entfernen, im Wege der Beschwerde bei dem Polizeipräsidium eventuell bei den vorgelegten Behörden vorzugehen.

Frankfurt a. O. Der Stadtverordnete Klöcker stellte in der letzten Stadtverordnetenversammlung folgende Anträge, welche nach einer eingehenden Diskussion und der schärfsten Kritik des Herrn Piper, von der Versammlung einstimmig, unter dem rauschenden Beifalle einer so ausserwählten als zahlreichen Zuhörerschaft zum Beschluß erhoben wurden: 1) Weßhalb hat Herr Piper den ersten Vertreter der Bürgerschaft, den Stadtverordneten-Vorsteher, Sr. M. dem Könige und S. M. der Königin nicht vorgestellt? 2) Weßhalb ist in den, den Majestäten bei der Umfahrt durch die Stadt vorgefahrenen Wagen an Stelle des Regierungs-Präsidenten v. Selchow nicht der Stadtverordneten-Vorsteher aufgenommen worden? 3) Was berechtigte Herrn Piper, von der durch das Festprogramm vorgeschriebenen Umfahrt abzuweichen? 4) Was berechtigte den Herrn Piper, die deutschen Fahnen dadurch beseitigen zu wollen, daß er die Autorität seines Amtes als Polizei-Dirigent in ungehöriger Weise geltend machte? In den Motiven zu diesen Anträgen hieß es unter anderem: es sei leider ein öffentliches Geheimniß, daß der Oberbürgermeister auf Anregung von hiesigen hochgestellten Persönlichkeiten in der Fahnen-Angelegenheit gebandelt und dadurch gleich wie früher durch seine Abstimungen im Herrenhause befundet hat, daß die Protection dieser Herren ihm höher stehe, als die Sympathie der Bürgerschaft.

Großherzogthum Hessen. Nachdem 18 Einwohner von Offenbach sich für die Convention mit dem Bischof von Mainz bei der Regierung verwendet hatten, ist jetzt eine andere, mit 1000 Unterschriften versehene Petition aus Offenbach an die Regierung abgegangen, in welcher gebeten wird, der Großherzog wolle „in Gnaden grüben, unter Beiseitelegung der gedachten Convention, welcher staatsrechtliche Gültigkeit nach dem im Großherzogthum geltenden Recht und der Verfassung nicht beigelegt werden kann, die kirchlichen Verhältnisse

der katholischen Kirche auch im Großherzogthum Hessen nur im Wege der Geseggebung zu regeln.

Wien, d. 30. October. Alle Welt beschäftigt sich heute mit der Frage, was wohl mit dem Fürst-Primas geschehen wird, nachdem er mit so großem Aufsehen nach Wien zur Verantwortung berufen wurde. Die Ansichten hierüber sind sehr getheilt. Die Einen behaupten, man müsse ein Exempel statuiren und dem Kardinal in irgend einem Kloster seinen Aufenthalt anweisen, wie dies seiner Zeit mit dem Bischof Bonowitz geschehen; die Andern weisen jedoch darauf hin, daß man einen nahezu achtzigjährigen Greis vor sich habe. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein Mittelweg eingeschlagen werden. Man wird den Primas in seiner Eigenschaft als Obergespan der Funktionen entheben und ihm einen Administrator zur Seite setzen, wie dies ja in der nächsten Zeit bei den meisten Obergespanen geschehen soll; in seiner geistlichen Würde wird man ihn wohl unbehindert weiter fungiren lassen. Der Primas hatte eine Unterredung mit dem Hofkanzler Forgach; vom Kaiser ist er noch nicht empfangen worden.

Ungarn.

Vom 30. October wird aus Pesth telegraphirt: Der Pesther Magistrat beschloß heute den Rücktritt in corpore und die Anzeige hiervon an die Statthalterei zu machen; ferner eine Adresse an Se. Majestät um Zurücknahme der Verfügungen gegen Kiralyi zu richten. Der Magistrat wird provisorisch die bringenden Geschäfte auf fünfzehn Tage fortführen, für welche Zeit die Beamten der Gemeinde aber nicht der sattsamen Macht verantwortlich sind. Der einstimmige Rücktrittsbefehl wurde mit Ejzen der Bevölkerung aufgenommen. — Der Primas telegraphirte nach Wien, daß sein Brief an den Hofkanzler ohne sein Wissen und wider seinen Willen veröffentlicht wurde.

Italien.

Die Turiner „Opinione“ schreibt: „Der „Differatore Romano“ meldet, in Palermo sei eine Revolution ausgebrochen und die Republik proklamirt worden; als mutmaßliche Ursache giebt das römische Blatt die Recrutirung an. Diese Depesche soll am 24. d. an Ciadini nach Neapel gelangt sein.“ Die „Opinione“ will Nichts verbürgen, bemerkt jedoch, daß folgende Nachricht der „Unita Italiana“ die Sache zu bestätigen scheint: „Briefe aus Sicilien sprechen von ernstlichen Unruhen auf der Insel anlässlich der Recrutirung.“

Die „Peseveranza“ vom 27. October veröffentlicht zwei Briefe Kossuth's, in welchen der ehemalige Diktator nachzuweisen sucht, einmal, daß die einzige Lösung der ungarischen Frage in der Unabhängigkeitserklärung Ungarns bestehe, und sodann, daß Italien zur Konsolidirung seiner Freiheit eben so sehr Ungarns bedürfe, als Ungarn auf Italien angewiesen sei zur Erhaltung derselben. Aber Ungarn könne nicht lange mehr warten, da der gegenwärtigen untragbaren Lage nothwendig ein Ende gemacht werden müsse, sei es durch eine Revolution, sei es durch einen Vergleich. Ein Kompromiß, den Kossuth als ein Unglück für Ungarn betrachtet, sei aber eben so unheilvoll für Italien, indem Oesterreich dann, wenn auch gegen den Willen der Ungarn, im Stande sein werde, Venedig zu behaupten und als Ausgangspunkt seiner Pläne gegen die italienische Freiheit zu benutzen. Dagegen werde durch die Unabhängigkeit Ungarns die Macht Oesterreichs vernichtet, Venedigs Besitz Italien gesichert, die bourbonische Reaction ihres Haltes beraubt, und Rom werde alldann ebenfalls wie eine reife Frucht Italien in den Schooß fallen.

Ricasoli hat sich bei Gelegenheit des Kossuth'schen offenen Briefes gegen das Programm des ungarischen Agitators ausgesprochen: er will zuerst die römische Frage gelöst wissen und dann erst die venetianische in Angriff nehmen, da diese nur mit dem Schwerte zu lösen sei. Bei dem noch immer sehr üblen Stande der italienischen Militär-Organisation, bei der europäischen Geldklemme und der Theuerung im Lande hat Ricasoli gewiß vollkommen Recht, wenn er sich nicht auf voreilige Tollkühnheiten einläßt. Von den Ungarn wird nun aber Alles in Bewegung gesetzt, um Ricasoli zum Biegen oder Brechen zu bringen und sie werden hierin von der „Partei der Action“, von den Garibaldianern und von der Umgebung des Königs Victor Emanuel unterstützt, der sich den Ungarn gegenüber zwar nicht verpflichtet hat, wie Garibaldi, aber des langen Diplomatenfrens und Vergewissens mit dem Kaiser der Franzosen über Rom satt ist.

Von dem Raubgesindel, das zwischen Nola und Cancella zusammengetrieben wurde, haben, laut einer telegraphischen Depesche aus Neapel vom 30. October, 74 Räuber ihre Unterwerfung angeboten. Ciadini pflegte auf solche Anträge zu antworten, mit Banditen verhandle er nur auf Gnade und Ungnade.

Frankreich.

Paris, d. 31. October. Der „Moniteur“ hat gesprochen, die Politik der „intimen“ und „unabhängigen“ Blätter ist zu Ende; es giebt kein halb-offizielles Organ in Frankreich, es giebt nur ein offizielles, und dieses ist der „Moniteur“. Die Komödie hat schon zehn Mal gespielt, und sie wird noch öfter spielen, daß die Regierung die öffentliche Meinung in Versuchung führt und hinterher erklärt, sie habe nichts gesagt, es sei Alles Schaum der Privatstimmen; „Pays“, „Patrie“, „Constitutionnel“, alle sind bloße Ferkelcher, nur der „Moniteur“ ist berufen, der Welt ein Licht aufzustecken. Die Regierungs-Blätter zerfallen jetzt also in das eine offizielle, einige „intime“ und unzählige mit Allem „zufriedene“. — In dem gestrigen Ministerathe soll es sehr lebhaft zugegangen sein. Hr. v. Persigny namentlich hätte auf der Einrückung einer „Moniteur“-Note bestanden, welche sich in Bezug auf die römische Frage in einem dem Lagueronniere'schen Manifest entgegengesetzten Sinne ausgesprochen soll. Auch dem General Boyon gegenüber hat sich der Kaiser, wie man vernimmt, dahin aus-

gesprochen, daß Rom für immer den Päpsten gehören müsse, und daß, wenn Pius IX. sterben sollte, er mit einer dies bezweckenden Combination hervortreten werde.

Eine in Paris erschienene Broschüre „Das französische Volk an den Kaiser“ enthält folgende Sätze: „Ich habe Ihnen viel gegeben, und Sie haben mir ebenso viel gegeben, aber mir fehlt etwas, was jedem Volk so nothwendig wie die Sonne der Erde, das ist die Freiheit. Ich habe die Freiheit des Gewissens, aber nicht die Freiheit des Unterrichts und der Association. Ich habe die Freiheit, Handel zu treiben, aber ich darf keine Buchhandlung eröffnen, keine Buchdruckerei einrichten, kein Journal redigiren ohne besondere Genehmigung. Die Verfassung gewährt mir Gedankenfreiheit, aber ich darf sie nicht üben. Ich kann meine Gedanken in keinem Buch veröffentlichen, ohne daß nicht über meinem Haupt das Damoklesschwert des Gefängnisses und der Geldbuße hängt. Ich kann meine Gedanken in einem Drama oder einem Schauspiel darlegen, aber an der Porte des Theaters finde ich den Censur. Ich kann in Journale schreiben, aber dann hänge ich nicht mehr vom Gesetz, sondern von der Verwaltung ab. Ich bin Wähler, aber wenn ich dieser Pflicht genügt, habe ich über die Leitung der Angelegenheiten nichts mehr zu sagen. Mit Einem Wort, ich habe alle Sorten von Freiheit, ausgenommen die wahre Freiheit: die politische Freiheit, ohne welche es keinen öffentlichen Geist giebt. Ich habe mich derselben selbst beraubt und seitdem bin ich in moralischer und physischer Espargung gefallen. Wir haben beide einen Fehler begangen, indem wir am 10. Dec. 1851 die Freiheit der Ordnung opferten. Wir wollten die Anarchie tödten und wir haben den öffentlichen Geist getödtet. Das Mittel war schlimmer als das Uebel.“

Ausland und Polen.

Warschau, d. 28. October. Hier sind jetzt die obersten Vertreter der Regierung in Kompetenzconflicte und Mißverhältnisse gerathen, die bei dem persönlichen Charakter der betreffenden hohen Würdenträger zum Bruche mit der einen oder der andern Partei und ihrem System führen müssen. Wielopolski hatte befallentlich vorgestern in seinem Vortrag den Gesetzentwurf über die Verzinzung seitens der Bauern (eine Art Grundentlastungsproject) von Amtswegen veröffentlicht. Bei unserm Statthalter scheint jedoch diese Veröffentlichung sehr unlieb vermerkt worden zu sein; derselbe gab sogar den Befehl, den Druck zu unterlassen; Markgraf Wielopolski aber, dem in seinem Departement von jener Seite nichts vorgeschrieben werden kann, ließ den Druck ausführen, und es kamen Exemplare ins Publikum. Auf höhern Befehl wurden dieselben wieder zurückgefordert und auf der Post die ganze, nach den Provinzen bestimmte Auflage mit Beschlagnahme belegt. Heute brachten die übrigen polnischen Zeitungen eine ihnen amtlich durch die politische Censur übermittelte Note, worin gesagt ist, daß jener Gesetzentwurf „von Niemand bestätigt und nicht einmal geprüft sei, also als factisch nicht vorhanden betrachtet werden müsse, und daß man seine Veröffentlichung nur einem Mißverständnis hinzuschreiben habe.“ Als Antwort hierauf ließ der Minister in der heutigen Nummer seines Blattes — das hierzu wiederum eine Beilage von allergrößtem Format nöthig hatte, wiewohl es schon in seinem gewöhnlichen Umfange einen großen Raum darbietet — seinen zweiten Gesetzentwurf mit dem Organisationsplane der künftigen niederen und hohen Schulen des Königreichs — ein enormes Project von 51 Abtheilungen und 390 Artikeln — drucken und seine ganzen Namen und Amtstitel im betreffenden Departement darunter setzen, so daß wir neugierig sind, welche Fassung das morgige Dementi erhalten werde, da nun offenbar von keinem Mißverständnis mehr die Rede sein kann.

Der Generaladjutant Suchosanet, Kriegsminister, succ. Statthalter des Königreichs, ist nach Nowogeorgiewsk, der General der Infanterie, Liprandi, nach St. Petersburg abgereist.

Lotterie.

Bei der am 1. Novbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Zflr. auf Nr. 77,910, 79,159 und 84,441. 4 Gewinne zu 2000 Zflr. auf Nr. 20,071, 74,521, 76,014 und 77,982.
45 Gewinne zu 1000 Zflr. auf Nr. 962, 1996, 6231, 7969, 14,114, 14,140, 15,667, 15,923, 22,515, 23,086, 23,285, 24,975, 26,647, 27,280, 32,717, 32,728, 33,941, 34,127, 36,741, 38,348, 43,493, 44,063, 46,832, 47,088, 48,658, 49,692, 49,900, 59,855, 60,094, 60,616, 61,380, 62,468, 62,505, 63,107, 72,428, 73,537, 76,289, 79,959, 82,592, 87,827, 87,933, 88,494, 89,706, 91,219 und 94,179.
49 Gewinne zu 500 Zflr. auf Nr. 3308, 4353, 5269, 6547, 7180, 7664, 9430, 10,709, 13,606, 16,564, 18,117, 23,430, 24,158, 26,404, 27,111, 27,255, 28,723, 29,103, 32,246, 34,834, 35,993, 36,196, 40,192, 41,613, 43,393, 44,643, 44,851, 45,847, 46,061, 47,393, 47,658, 48,642, 49,594, 52,886, 54,020, 55,041, 55,653, 55,907, 58,895, 63,679, 65,445, 70,791, 71,301, 73,685, 75,561, 79,274, 87,199, 87,727 und 88,471.
85 Gewinne zu 200 Zflr. auf Nr. 1458, 2328, 2994, 3918, 3927, 4946, 4979, 7943, 8112, 8281, 8340, 9032, 9070, 10,275, 11,009, 11,537, 11,684, 12,483, 13,352, 17,736, 20,597, 21,517, 24,174, 24,953, 26,370, 29,848, 29,977, 33,845, 33,861, 34,573, 35,217, 35,400, 35,763, 37,912, 39,808, 40,615, 40,942, 42,442, 42,479, 43,617, 48,167, 49,927, 50,146, 51,741, 53,147, 54,339, 54,456, 54,571, 58,857, 60,484, 60,640, 62,217, 63,532, 70,511, 71,807, 72,948, 73,139, 73,487, 73,763, 74,733, 75,096, 75,459, 75,768, 76,400, 76,955, 78,552, 80,213, 80,851, 81,244, 81,729, 82,169, 83,714, 84,767, 87,449, 87,499, 88,497, 88,524, 88,656, 90,329, 91,475, 92,983, 93,250, 94,043 und 94,761.

Montag den 4. November
Keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorkseher der Stadtverordneten
Gödecke.

Wahl-Angelegenheit.

Montag den 4. November Abends 8 Uhr im Saale des
Kuhlenbrunnen Urwähler-Versammlung.
Tagesordnung: Fortsetzung der Wahlbesprechung. Civilhe.

Lager aller **Luxus-Artikel** in feinsten wie courantesten Lederwaaren, Wiener und französische **Quincaillerie**, Holz- und Meerscham-Artikel bietet für diese Saison das Neueste im feinsten Geschmack zu nur billigen aber festen Preisen
Richard Pauly, große Steinstraße 8.

Schneider's Möbel-Magazin, in Naumburg a/S., am Domplatz,

empfeilt unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung sein reichhaltiges Lager von Möbeln in Mahagony, Nußbaum-, Kirschbaum-, Birken-Holz u. a. m., Spiegel mit Holz- und Goldrahmen, sowie besonders eine große Auswahl von Sophas.

Zur Beförderung von Möbeln steht mein Möbelwagen stets zur Verfügung bereit.

Ferd. Schneider.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte von 25 $\frac{1}{2}$ - 20 $\frac{1}{2}$ Rb bei

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Neben allen sonstigen Artikeln, als: Mützen, Hüte, Cravatten und Schlipse in dem neuesten Genre, Handschuhen u., empfehlen für die Winterzeit ihr wohl sortirtes

Pelzwaaren-Lager

in Reise-, Geh- und Hauspelzen, Mützen, Pelerinen, Kragen und Manschetten, Fußkörbchen, Fußsäcken und Angoradecken zu reellen Preisen.

Alle Arbeiten in diesen Artikeln werden prompt und gut gefertigt von **Gebrüder Schultze**, gr. Ulrichsstraße 56.

Pianosorte-Magazin von Steingraber & Comp.

Unsere verehrlichen Geschäftsfreunden wiederholen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Orte unter unserer Firma nach wie vor die **Steingraber'sche Pianosorte-Fabrikation** von nicht weniger als 3 auswärtigen, unter diesen Namen bestehenden Etablissements vertreten, — während dagegen hier in Halle unter dieser unserer Firma ein derartiges Fabrik-Etablissement nicht existirt, — und empfehlen deren Erzeugnisse nach wie vor der wohlwollenden Beachtung des musikalischen Publikums. Auch werden wir, um den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung zu tragen, von jetzt ab stets ein Sortiment **Stuttgarter Instrumente** am Lager halten und erlauben uns bei diesem Anlaß im Voraus darauf aufmerksam zu machen.

Steingraber & Comp.

Barfüßerstrasse Nr. 7.

Schnell-Schönschreib-Unterricht

ertheile ich beliebig am Tage oder Abends und verpflichte mich für 3 $\frac{1}{2}$ Honorar in 10 Stunden jedem noch so schlecht Schreibenden eine schöne geläufige, bleibende Kaufmanns-Handschrift zu erlernen. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bereit. **C. Landmann jun.**, Halle, Englischer Hof, Leipzigerstr. 10.

Neue Zusendungen eleganter und einfacher

Damen-Winter-Mäntel

trafen heute wiederholt in großer und geschmackvoller Auswahl ein, und empfehlen wir dieselben hiermit ergebenst.

Gebrüder Salomon,
gr. Ulrichsstr. 4.

Morgen früh empfangen ich wieder gr. frische holst. Whitstable Austern, frischen russ. Caviar u. frische Seefische.

Julius Riffert, alte Post.

Glück auf!

Ein rüstiger Bergmann, 38 Jahre alt, welcher 13 Jahre hindurch ununterbrochen als Schichtmeister und Betriebsführer einer großen Braunkohlengrube unter schwierigen baulichen Verhältnissen vorstand, und über seine moralische Führung und Fachtätigkeit die vorzüglichsten Zeugnisse besitzt, sucht baldmöglichst ein anderweitiges Engagement. Adressen subl. 380. werden durch **H. Rehemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin erbeten.

Auf ein Rittergut wird zu Neujahr ein tüchtiger Futterknecht gesucht, der sich namentlich durch Einkelder sehr gut sehen wird. Wo? sagt Frau **Fleckinger** in Halle, kl. Schlamm Nr. 3.

Für ein Material- u. Schnittgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein Commis gesucht, der einigermaßen selbstständig auftreten kann. Näheres bei Herren **Hensel & Hänert** in Halle.

Neubl. Stube und Kammer alter Markt 15.

300 - 400 $\frac{1}{2}$ sind zum 1. Januar 1862, auch noch früher, gegen pupillariſche Sicherheit auszuleihen Eckerngasse Nr. 11.

Alte eiserne Aesfen, 1 Centner und darüber schwer, von besonders gutem Eisen, welche sich zu Schmiedehämmern eignen, stehen billig zu verkaufen bei

A. Ritter & Co., Sarz Nr. 35.

Ein gebrauchter, noch in gutem Zustande befindlicher Schlitten, Einspanner, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn **Gastwirth Dreßner** in der „Weintraube.“

Ein junger, brauner Hühnerhund mit weißer Brust ist bei dem Förster Trübe zu Dölla u. zugelaufen und kann der Eigentümer gegen Erstattung der Auslagen denselben in Empfang nehmen.

80 Stück sehr gute Schaaf- und Hammel, zur Hauswäscherei passend, sollen Montag den 4. November Vormittag **punkt 10 Uhr** in meinem Gehöft im Einzelnen auktionsweis verkauft werden, wozu auch auswärtige Wohnende eingeladen werden.
Cönnern, den 29. October 1861.

L. Pitschke.

Ein gutes flinkes Dienstmädchen wird zu Neujahr gesucht auf der Pfarre in Radewell.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag den 5. November d. J. Vormittags 10 Uhr soll im Garten der Provinzial-Irren-Anstalt eine Quantität Mistkohl, kleine Kopfrüben und dergleichen an den Meistbietenden veräußert werden.

Eine Wassermühle

mit ausreichender Wasserkraft wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden unter P. R. poste restante Halle a/S. erbeten.

(Offene Stelle.) Ein junger Kaufmann findet in einem Landesproducten-Geschäft bei gutem Gehalte als Geschäftsführer dauernde Stellung. Auftrag **H. Kühne**, kl. Klosterstraße Nr. 3 in Magdeburg.

Ein sehr gutes Doppelgewehr ist preiswürdig zu verkaufen kl. Ulrichsstr. 23.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 3. November

Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 3. Noobr. Nachmittags- und Abend-Concert vom Musikdirector **Fiedler**. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Weintraube.

Sonntag den 3. Noobr.: Letztes Vocal- und Instrumental-Concert, gegeben von **W. Drechsler**, seinen beiden Schwestern und Pianist **Hüniche**. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 3. November zum ersten Male: Eine feste Burg ist unser Gott, Schauspiel in 5 Acten v. **Arthur Müller**. Montag den 4. November zum zweiten Male: Die Jüdin, große Oper in 5 Acten, Musik von **Halevy**. Die Direction.

Maille.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen.

Cohn's Caffee u. Restauration,

großer Schlamm Nr. 8. Sonntag den 3. Noobr. Abends Karpfen (polnisch), sowie ein ff. Köpſchen Bier aus der Brauerei des Hrn. **Wernecke** aus Magdeburg.

Von heute ab täglich frische Pfannkuchen bei **E. Krone**, Leipzigerstraße Nr. 38.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit dem Ziegeleibesitzer Herrn **Edward Streubel** zu Gräfenhainichen beehren wir uns Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Landenberg bei Halle, d. 1. Noobr. 1861.

Der Bahnmeister **Berger** und Frau.

Todes-Anzeige.

Den heute Morgen im 81. Jahre erfolgten sanften Tod ihres Schwieger- und Großvaters, des pensionirten Grenzaufsehers **Johann Gottfried Paetz**, zeigen Verwandten und Freunden hiermit an

die Hinterbliebenen.

Halle, den 1. November 1861.

Bei ihrer Abreise von hier nach Magdeburg sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Kubblank und Frau.

Die Halle-Hansdorfer Bahn.

Das Projekt einer direkten Verbindung zwischen Halle und Hansdorf (Station auf der nieder-schlesisch-märkischen Bahn unweit Sorau, von welcher die Bahn nach Glogau-Lissa sich abzweigt) scheint seiner Verwirklichung näher zu treten. Das dermalige Comité hat die dazu nöthigen Vorberathungen mit lebhaftem Eifer wider aufgenommen und denselben eine Denkschrift zu Grunde gelegt, aus welcher wir die besonders bemerkenswerthen Stellen nachstehend mittheilen:

Als vor einem Vierteljahrhundert der Bau von Eisenbahnen auch in Mittel-Europa begonnen wurde, da stellte man sich zunächst die Aufgabe, die größeren Städte, welche unter sich bereits in regerem Verkehre standen, mit einander in Verbindung zu bringen, und so entstand ein Eisenbahnnetz, durch welches zwar der ursprüngliche Zweck erreicht worden ist, das jedoch jetzt, wo der Verkehr Dimensionen angenommen hat, die man früher kaum ahnte, nicht mehr genügt, da Güter und Personen nur auf erheblichen Umwegen auf größeren Strecken und durch ganze Länder Europas befördert werden können.

Immer mehr ist hierdurch das Bedürfnis fühlbar geworden, Bahnen zu bauen, welche auf dem möglichst kürzesten Wege die im lebhaftesten Verkehre stehenden Länder in Verbindung zu bringen haben.

Am meisten Anwendung findet das Vorgesagte auf die Verbindung des großen russischen Kaiserreichs, des Königreichs Polen und der Preussischen Provinzen mit dem Süden und Westen Europas, und ein Blick auf die Charte zeigt, welche großen Umwege Güter und Personen machen müssen, um auf dem Wege befördert zu werden, und welcher Zeitverlust, verbunden mit Schlopfen, nicht bios durch den weiten Weg, sondern auch durch die vielfachen Uebergänge von einer Bahn auf die andere damit verbunden ist.

Sollen nun Ost und West auf dem möglichst geraden Wege verbunden, dabei aber auch die jetzt bestehenden Bahnen, soweit sie in diesen geraden Weg fallen, benutzt werden, so würden im Osten einmal die preussische Ostbahn und die damit in Verbindung stehende Bahn nach Petersburg und zwar diese von Bromberg ab und dann die von Petersburg nach Warschau führende Bahn als Ausgangspunkte angenommen werden müssen, während im Westen Köln als der zu erreichende Punkt sich empfehlen würde.

Für dieses große Ziel würde der Bau folgender Bahnen nothwendig werden:

- 1) von Bromberg nach Posen,
- 2) von Warschau resp. Skierniewice auf der Warschau-Wiener Bahn über Kalisch nach Lissa,
- 3) diese beiden Bahnen würden sich angeschlossen haben an die bereits bestehende Bahn von Lissa über Glogau nach Hansdorf,
- 4) neu zu erbauen wäre dann eine Bahn auf gerader Linie von Hansdorf über Muskau, Spremberg, Eisenberg, Lauchhammer, Eisenwerda, Liebenwerda, Torgau, Eilenburg, Deltitzsch nach Halle mit einer Abzweigung von Eilenburg nach Leipzig, ferner
- 5) von Halle über Sangerhausen, Nordhausen, Heiligenstadt nach Cassel, und endlich
- 6) von Cassel nach Siegen im Anschluß an die von dort nach Köln führende Bahn.

Daß dieser Bahn der ganze große Verkehr von Ost nach West zufließen würde, kann nicht zweifelhaft sein.

Das dermalige Comité, die große Ost-Westbahn fest im Auge behaltend, hat sich zunächst die Aufgabe gestellt, als Glied derselben die Bahn ad 4 von Hansdorf, dem Anschlußpunkt der Lissa-Glogau-Hansdorfer Bahn an die nieder-schlesisch-märkische nach Halle mit der bereits erwähnten Abzweigung von Eilenburg nach Leipzig in's Leben zu rufen.

Ein Blick auf die Karte gewährt schon die Ueberzeugung, daß dieser Bahnstrich, auch vor Vollendung der Bahnen von Bromberg nach Posen und von Warschau nach Lissa, der ganze Verkehr aus der Provinz Posen mittelst der Bahnen Posen, Lissa und Lissa-Glogau-Hansdorf und aus der Provinz Schlesien mittelst der nieder-schlesisch-märkischen Bahn zugeführt werden wird, so weit er über Dresden nach Halle und Leipzig und von dort weiter nach Süd und West bestimmt ist.

Dieser Verkehr hat jetzt in der letztgedachten Richtung zwei Ausgangspunkte, Hansdorf und Kohlfurth, beide an der nieder-schlesisch-märkischen Bahn, und es beträgt die Entfernung

von Hansdorf bis Halle	41,2 Meilen,
= Kohlfurth bis Halle	37,0
= Hansdorf bis Leipzig	37,0
= Kohlfurth bis Leipzig	32,0

Auf der projectirten Bahn Hansdorf-Halle wird die Entfernung betragen:

von Hansdorf bis Halle	31 Meilen,
= Hansdorf bis Leipzig	28,5
= Kohlfurth über Hansdorf nach Halle	35,4 Meilen,
= Kohlfurth über Hansdorf nach Leipzig	32,0

Abgekürzt wird daher durch die neue Bahn der Weg von Hansdorf bis Halle um 10,4 Meilen, der Weg von Hansdorf nach Leipzig um 8,5 = der Weg von Kohlfurth nach Halle um 1,0 = während eine Verkürzung des Weges von Kohlfurth nach Leipzig nicht eintritt.

Die erhebliche Verkürzung des Weges wird jedenfalls den ganzen Verkehr aus der Provinz Posen und von der Bahn Lissa-Hansdorf

der neuen Bahn Hansdorf-Halle-Leipzig zuführen, und ein Gleiches wird in Betreff der Güter und Personen aus den Städten Guben, Sommerfeld und Sorau von der nieder-schlesischen Bahn der Fall sein, da für diese Städte der Umweg einerseits über Frankfurt a/D. und Berlin, andererseits über Kohlfurth, Görlitz und Dresden sehr bedeutend ist.

Auf die Zuführung des Verkehrs aus Schlesien kann zwar zunächst nicht die Abkürzung der Entfernung einwirken, vielmehr würde darauf nur der Umstand von Einfluß sein, daß sowohl die sächsische Staatsbahn, als auch die Leipzig-Dresdener Bahn jetzt, da Concurrenz für sie nicht existirt, gewissermaßen ein Monopol haben und dies durch höhere Frachttätze benützen. Durch billigere Forderungen liesse sich daher auch hier der Verkehr anziehen, und wird dies in Bezug auf den Personenverkehr um so eher der Fall sein, als von diesem ein Uebergang von einer Bahn zur andern gern vermieden wird, und in dieser Beziehung die neue Bahn den Vortheil gewährt, daß nur einmal und zwar in Hansdorf ein Wagenwechsel stattfindet, während auf der Strecke über Görlitz und Dresden die Züge in Kohlfurth, in Görlitz und in Dresden wechseln.

Es kann aber auch für den Verkehr aus Schlesien leicht noch eine Abkürzung des Weges erzielt werden, und zwar durch den nicht kostspieligen Bau einer direkten Bahn von Kohlfurth nach Muskau.

Nach dem Bau dieser letzteren Bahn würde die Entfernung betragen	
von Kohlfurth nach Halle	32,5 Meilen,
=	= Leipzig 30,0
Der jetzige Weg über Görlitz und Dresden würde daher abgekürzt werden:	
nach Halle um	2,9 Meilen,
= Leipzig =	2,9

Obwohl für die neu projectirte Bahn Halle-Hansdorf und Leipzig wie schon gesagt und um ihr den großen Verkehr zuzuführen, die möglichst geradeste Linie gewählt werden wird, so ist doch auch von den Punkten, welche die Bahn zwischen ihren Anfangs- und ihren Endpunkten berühren wird, ein erheblicher Personen- und Güter-Verkehr zu erwarten. — Hierüber Folgendes:

a) Zunächst durchschneidet die neue Bahn von Hansdorf aus auf einer Länge von c. 3 Meilen die großen und schönsten Forsten des Fürstenthums Sagan, und es ist aus diesen Forsten auf Bau- und Brennholz-Transport zu rechnen.

b) Im Fürstenthum Sagan und zwar in Wiefau, wo die erste Haltefelle angelegt werden soll, befinden sich zwei größere Glashütten, deren Rohmaterialien per Bahn bezogen und deren Produkte durch dieselbe befördert werden würden.

c) Ganz in der Nähe von Wiefau liegt die Stadt Freywalbau, welche schon jetzt eine ausgedehnte Fabrikation von Thongeschirren betreibt und die ihre Waaren ebenfalls der Bahn zur Beförderung zuführen wird.

d) Demnächst durchschneidet die Bahn auf einer Länge von 3 1/2 Meilen die Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande gehörige Ständeherrschaft Muskau und erhält bei Muskau selbst einen Bahnhof. Der Park von Muskau mit seiner großartigen Baumschule und einem Arboretum von einer Ausdehnung und Vollständigkeit, wie es anderweit nicht existirt, sichern mit dem Mineral- und Moorbad während des Sommers der Bahn einen starken Personen-Verkehr, welcher auch dadurch hervorgerufen werden wird, daß Sr. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande während eines großen Theils des Sommers in Muskau residirt.

Zwei Eisenhüttenwerke mit drei Hohöfen, zwei Cupol-Ofen, 15 Schmiede-, Feig- und Schloßerei-Feuern und zwei Maschinenbau-Anstalten;

Ein Alaun- und Eisen-Vitriol-Werk;

Ein Braunkohlenwerk, basirt auf Lagern von großem Umfange und einer Mächtigkeit von nahe an 50 Fuß, ganz vorzügliches Brennmaterial liefernd, Torflager von 1/2 Quadrat-Meile Fläche;

Eine Glashütte neuer Art;

Eine der größten Tuchfabriken der Lausitz,

Töpfereien, welche schon jetzt Oesterreich und Rußland so wie die preussischen Provinzen mit ihren Waaren versorgen, und

Ein Wald von über 100,000 Morgen, welcher die schönsten Bau-, Nutz- und Brennholzer liefert,

sichern der neuen Bahn einen umfangreichen Güterverkehr.

Schon jetzt werden in die Ständeherrschaft gebracht und aus derselben verfahren gegen 300,000 Ctr. Rohmaterialien und Produkte. Alle Fabrik-Anlagen sind der Ausdehnung fähig, erst durch eine Eisenbahn wird die vollständige Ausnutzung der noch disponiblen Wasserkräfte und des großen Reichthums an Brennmaterial möglich werden und dann wird bald das Quantum des jetzigen Güter-Transports auf das Dreifache steigen.

e) Unmittelbar bei dem zwischen Muskau und Spremberg projectirten Haltepunkt Schleife-Trebendorf befinden sich ausgedehnte Lager von vorzüglichem Thon, der sich namentlich auch zu feuerfesten Ziegeln eignet.

Sobald der Bau der Bahn gesichert ist, wird dort eine großartige Ziegelei anzulegen beabsichtigt, deren Produkte lediglih durch die Bahn zur Verwendung kommen werden.

f) In der Stadt Spremberg werden jetzt schon c. 70,000 Stück Tuche fabricirt. Der Ort bezieht große Quantitäten Brennmaterialien, und können dieselben durch eine Bahn billiger als jetzt zugeführt werden, so wird sich die Fabrication noch bedeutend steigern.

g) Ganz nahe bei Spremberg liegt das der gräflich Einsiedelschen Gewerkschaft gehörige Hüttenwerk Burghammer, welches ebenfalls der Bahn einen nicht unerheblichen Güterverkehr zuführen wird.

h) Zwischen Spremberg und Senftenberg, bei der projektirten Haltestelle Gosda, ist eine Glashütte in einem ausgedehnten Betriebe, wiederum ein der Bahn Güter zuführendes Etablissement.

i) Die Stadt Senftenberg hat schon jetzt, obgleich der Transport nur per Achse auf schlechten Wegen möglich ist, einen bedeutenden Getreidemarkt und gehen von dort jährlich bedeutende Massen Getreide nach Hamburg; während derselben jetzt per Achse zur Elbe geschafft werden, wird künftig die Bahn deren Transport besorgen.

k) Die Bahn kommt unmittelbar bei dem ebenfalls der Gräflich Einselederschen Gewerkschaft gehörigen großen und berühmten Hüttenwerk Lauchhammer vorüber und soll dort einen Bahnhof erhalten.

Dies Hüttenwerk bildet und verwendet schon jetzt gegen 200 000 Etr. Rohmaterialien und Producte; es wird sich nach dem Bau der Bahn erheblich ausdehnen können und mit seinem ganzen Gütertransport auf diese angewiesen sein.

l) Von Senftenberg ab über Lauchhammer, Elsterwerda und Liebenwerda durchschneidet die Bahn die fruchtbare Niederung der schwarzen Elster.

Die bedeutenden Kosten, welche auf die Regulirung dieser Niederung verwendet worden sind, werden erst dann wirklich gegenbringend werden, wenn durch eine Eisenbahn der Abzug der Producte dieses Landesgebietes in größeren Massen nach entfernten Märkten ermöglicht wird. Der neuen Bahn wird aber dadurch ein steter Producten-Verkehr gesichert.

m) Zwischen Burgsdorf und Falkenberg durchschneidet die Bahn die Berlin-Dresdener Eisenbahn.

Dadurch wird der ganze Verkehr der Lausitz von Muskau ab, sowie der der Provinz Sachsen mit Berlin auf die neue Bahn nach Berlin geleitet, denn der Weg auf dieser und der Berlin-Dresdener Bahn wird der kürzeste nach Berlin.

Dasselbe ist der Fall mit dem Verkehr nach dem sächsischen Westfalen und Valen, welcher mittelst der neuen Bahn und von dieser auf die Bahn nach Riesa übergehend, einen neuen Weg finden wird.

n) Das Eisenerz der Gegend, kommt die Bahn, Torgau berührend, in die reiche Eisenindustrie und bei Eilenburg vorüber über Delitzsch, dort die Berlin-Leipziger Bahn durchschneidend, nach Halle und hat auf dieser Strecke einen regen Verkehr zu erwarten.

o) Die Abzweigung nach Leipzig ist vorläufig von Schepplin aus 3/4 Meilen nördlich von Eilenburg projektirt. Die Zweigbahn soll unmittelbar bei Eilenburg vorbeigeführt werden, und der Verkehr dieser wichtigen Fabrikstadt nach beiden Seiten hin für die Bahn nutzbar gemacht werden.

Durch diese Zweigbahn wird der neuen Bahn der ganze Verkehr nach Leipzig zugeführt, aber auch nur dadurch, da sonst, und wenn Personen und Güter den Umweg über Delitzsch machen und von dort die Berlin-Leipziger Bahn benutzen müssen, eine Verkürzung der durch die jetzigen Bahnen gegebenen Wege nicht eintreten würde.

p) Endlich bleibt hier noch zu erwähnen, daß binnen Kurzem auch eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Frankfurt a. D. und Leipzig als dringendes Bedürfnis aufzutreten wird. Ist die von uns projektirte Bahn erst gebaut, so wird dieselbe für die gedachte wichtige Verbindung jedenfalls benutzt werden.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, d. 1. Novbr. Der Polizei-Präsident Fehr. v. Zedlitz hat, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, die Dienstwohnung im Polizei-Präsidenten vollständig geräumt, deren Restaurirung bereits angeordnet ist. Daß Herr v. Zedlitz, welches auch der Ausgang der über ihn verhängenen Disciplinar-Untersuchung sein mag, in das Polizei-Präsidentium nicht wieder zurücktritt, so wie, daß Herr v. Winter nach Beendigung des Disciplinar-Prozesses wider Herrn v. Zedlitz zum Polizei-Präsidenten ernannt werden wird, darüber besteht kein Zweifel.

In Bezug auf die von der Kreuzzeitungs-Partei am Mittwoch veranstaltete Urwähler-Versammlung, über die wir gestern berichtet, heißt es am Schluß einer Berliner Correspondenz der „D. A. Ztg.“: „Zuletzt erschien auch Panse noch, auf den allgemeinen Vorwurf, daß er erst jetzt komme, vor der ganzen Versammlung und Angesichts der geschlagenen Herren offen erklärend, daß er sein Erscheinen in dieser Versammlung gar nicht zugesagt habe, daß mit seinem Namen Mißbrauch getrieben worden sei, daß er nur die Spener'sche Zeitung lese, in welcher von jener Ankündigung nichts gestanden, und daß er also erst spät, durch die dritte Hand, von der Sache Kenntniß erhalten habe.“

Hier ist folgender „Aufruf an die Volksschullehrer Preussens“ ergangen:

In Bezug auf das demnächst zu erwartende Unterrichts-gesetz äußerte das amtliche Organ des Cultusministeriums, daß es der königlichen Staatsregierung nur in hohem Grade erwünscht sein könne, darüber auch die Ansichten anderer als der rein amtlichen Kreise kennen zu lernen. (cf. „Centralblatt“ S. 285.) In der Ueberzeugung, daß zu einer Meinungsäußerung über Unterrichtsangelegenheiten vorzugsweise der Lehrerbund berufen sei, hat eine Versammlung von Berliner Volksschullehrern sich entschlossen, ihre Wünsche in Bezug auf das erwartete Unterrichts-gesetz in einer Denkschrift an den Herrn Cultusminister resp. einer Petition an das Haus der Abgeordneten auszusprechen und alle Volksschullehrer Preussens zur Theilnahme an dieser Werke aufzufordern. Um sowohl die Materien, über die eine Meinungsäußerung erwünscht erscheint, als auch unsere Stellung zu den wichtigsten Fragen im Volksschulwesen zu bezeichnen, lassen wir hier die von oben erwähneter Versammlung bereits festgestellten Sätze folgen:

1) Der Seminaranstalt muß eine allgemeine Bildung besitzen, welche etwa derjenigen gleich steht, die zum einjährigen Dienst in der Armee berechtigt. 2) Die Zweifelsfreie allgemeine Bildung wird am besten auf Realschulen, höhern Bürgerschulen und ähnlichen Anstalten erworben, nicht auf Präparandenanstalten. 3) Der Unterricht im Seminar hat ein zusammenhängendes Wissen anzustreben. Ein Unrichtig also, der bei mäßiger Deullituna einzelner Partien über das Ganze einer Wissenschaft einen zusammenhängenden Ueberblick giebt, ist einem solchen vorzuziehen, der nur eine

zelne Partien aus einer Wissenschaft heraus greift, ohne jenen Gesamtüberblick zu gewähren. 4) Der Seminarunterricht darf nur in den Händen solcher Männer liegen, die ein umfassendes Wissen besitzen und sich als Lehrer bereits bewähren haben. Bei der Errichtung von Seminarien verdienen größere Städte den Vorzug vor kleineren oder vor ländlichen Ortschaften. 6) Das Internat in den Seminarien darf nicht mit einer Hausordnung verbunden sein, die den Seminaristen vom Besuche mit dem Lehrern nicht weniger als drei Jahre bauern. 8) Die Volksschullehrer sind in Bezug auf ihre Gehaltsverhältnisse den höhern Schulbeamten gleich zu achten. 9) Bei der Pensionirung der Lehrer gelten dieselben Grundsätze wie bei der Pensionirung der Kantonschulbeamten. 10) Vorsteher und Lehrer vom Staate konfessionirter Privatschulen sind in Betreff der Pensionirung den Lehrern an öffentlichen Schulen gleich zu stellen. 11) Die Pension eines Lehrers darf ferner nicht vom Dienstinkommen seines Nachfolgers abgezogen werden. 12) Die Verpflegung der Lehrermütter geschieht nach denselben Grundsätzen wie bei den Wittwen königlicher Beamten. 13) Die neben der geistlichen Totalinspektion bestehende Kreisinspektion muß in den Händen eines Fachmanns liegen. 14) Im Schulvorstande hat der Lehrer Sitz und Stimme.

Wir bitten unsere Kollegen außerhalb Berlins um Zuschriften, in denen einzelne von ihnen oder auch Lehrervereinigungen uns ihre Ansichten über diese und ähnliche Punkte mittheilen. Wir bitten nicht bloß um zustimmende Erklärungen, sondern auch um Mittheilung von Thatsachen, durch welche obige Positionen erläutert und begründet werden, namentlich um zuverlässige statistische Notizen über Lehrerbücher, Lehrers- und Wittwenpensionen, über Schulstellen, aus welchen Fonds sie gebildet und wozu sie verwandt werden, ferner um Mittheilung von Erfahrungen aus ihrem Seminar- und Berufsleben, über die empfangene Bildung und wie sich dieselbe in der Praxis bewährte u. s. w. Wir fordern die Volksschullehrer in den Provinzial-Hauptstädten auf, diese Angelegenheit auf ähnliche Weise in die Hand zu nehmen, wie wir es zunächst für die Provinz Brandenburg zu thun gedenken. Mittheilungen auch aus den übrigen Provinzen, sei es von den Centralcomités ihrer Hauptstädte, sei es von einzelnen Lehrern und Lehrervereinigungen, werden uns stets erwünscht sein. Zuschriften an unser Comité erbitten wir unter folgender Adresse: „Schulvorsteher Bobm, Berlin, Louisenstraße Nr. 10.“ — Alle vertheilten Redactionen der Provinzial- und Lokalblätter werden um Aufnahme dieses Aufrufs ganz ergebenst gebeten. Berlin, d. 26. Decbr. 1861.

Das Comité der Versammlung der Berliner Volksschullehrer. Der „volksthümliche Wahlverein in Berlin“ hat einen Aufruf an die Urwähler und Wahlmänner gerichtet und demselben folgende Kandidatenliste beigefügt: Seminar-Direktor a. D. Diesterweg in Berlin. Dr. Otto Hübner, Direktor des kaiserlichen Central-Verschus in Berlin. Dr. Johann Jacoby in Königsberg in Pr. Präsident v. Kirchmann, zur Zeit in Dresden. Dr. Kosch in Königsberg in Pr. Dr. Löwe aus Calbe, zur Zeit in Berlin. Fabrikant Adolph Meyer in Berlin. Uhrmacher D. Philipp in Berlin. Divisionsprediger a. D. Dr. Rupp in Königsberg in Pr. Landrath a. D. Reuter in Königsberg in Pr. Prediger a. D. jetzt Mühlenerbesitzer Sachs in Uckermark. Kreisrichter a. D. Schulze in Delitzsch. Schriftsteller Adolph Strauß in Berlin. Geh. Justizrath Taddel in Berlin. Gerichts-Direktor a. D. Temme, zur Zeit in Zürich. Professor Dr. Virchow in Berlin. Geh. Ober-Tribunalrath Walck in Berlin. Prediger Wislicenus, zur Zeit in Berlin. Oberbürgermeister a. D. Ziegler in Berlin. Dr. Jung in Berlin.

Wie die „B. u. G. Ztg.“ hört, daß die japanische Gesandtschaft, welche von dem Grafen zu Eulenburg mit einem Schreiben der japanischen Regierung angemeldet worden, bereits unterwegs ist. Sie überbringt Geschenke und Gratulationen des Kaisers von Japan an den König von Preußen. Die Meldung des preussischen Gesandten erfolgte bis Kasan durch einen Courier, von dort bis hierher auf telegraphischem Wege.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 30. October. Zwanzig Frauen Hofstads haben heute, den „H. N.“ zufolge, den nachstehenden Aufruf veröffentlicht: „In der Ueberzeugung, daß, wo es sich um die heiligsten Interessen des Vaterlandes handelt, auch den Frauen es geziemt, ihren Patriotismus öffentlich zu betheiligen, fordern Unterzeichnete alle Frauen Mecklenburgs freundschaftlich auf, an der Begründung einer deutschen Flotte mitzuwirken, sei es durch Anfertigung von Handarbeiten, sei es durch Spendung anderer Gaben. Mag auch diese Beizsteuer gering ausfallen, so legt sie doch Zeugniß ab, daß auch in dem Herzen deutscher Frauen das Gefühl für des Vaterlandes Ehre, Macht und Sicherheit lebendig ist. Jede der Unterzeichneten ist bereit, Anmeldeungen auf Arbeiten oder Geschenke entgegen zu nehmen.“ Wie man den „H. N.“ schreibt, wird mit den eingegangenen Arbeiten eine Porterie beabsichtigt, sofern nicht auch hier das großherzogliche Ministerium des Innern durch Verpflegung der dazu einzuholenden Erlaubnisse wiederum ein Hinderniß in den Weg legen sollte. Es wird jedoch auch für diesen Fall an einem Auskunftsmitel zur Verwerthung der Arbeiten nicht fehlen.

Amerika.

Die Antwort, welche Staatssecretär Seward den einzelnen Staaten-Gouverneuren betrefß der vorzunehmenden Küstenbefestigungen gegeben hat, lautet wörtlich:

Staatsdepartement Washington, d. 14. Decbr. Der gegenwärtige Zustand hatte noch nicht offen zu den Waffen gegriffen, als illobale Bürger schon in die Fremde eilten, um das Ausland zur Intervention, zum Sturze der Regierung und zur Vernichtung der Union aufzufordern. Bekanntlich haben diese Agenten sich vergebens an einige der bedeutendern Staaten gewandt. Doch werden sie es bei diesen ersten misslungenen Versuchen schwerlich bewenden lassen, ja sie sind, wie verlautet, emsig bemüht, ihre illobalen Zwecke allmählig und auf indirectem Wege zu erreichen. In dem sie sich die Verlegenheiten auswärtiger Staaten in der Späthe des Aderbaues, der Fabrication und des allgemeinen Verkehrs zu Nuzze machen — Verlegenheiten, welche ihre Rebellion noch gerufen hat — trachten sie, unter gemeinsames Vaterland in Zwistigkeiten mit Staaten zu verwickeln, zu denen wir aus allgemeinen und speciellen Interessen in friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen bleiben sollten. Ich kann Ihnen zu Ihrer Vertheidigung die Mittheilung machen, daß die Aussicht auf eine derartige Störung gegenwärtig minder bedrohlich ist, als zu irgend einer Zeit seit dem Ausbruche der Rebellion der Fall gewesen war. Trotzdem ist es heute ebenso notwendig, wie nur je alle erdenklichen Vorkehrungen zu treffen, um die Weiden eines Krieges mit dem Auslande abzuwenden, damit nicht die Uebel, mit deren Befürchtung wir beschäftigt sind, nur noch mehr erhöht werden. Eine der besten dieser Vorkehrungsmaßregeln ist, daß unsere Häfen an der Westküste und in den Landeisen in vollständigen Vertheidigungszustand gesetzt werden, denn jede Nation legt sich in stürmischen Zeiten freiwillig großes Gefährden aus, wenn sie der Welt nicht zeigen kann, daß sie sich auf allen bedrohten Punkten zu schützen verstand.

Die „New-York Times“ erblickt den Anlaß zu dem die Küstenbefestigungen betreffenden Rundschreiben Sewards in der von den europäischen Mächten Mexico gegenüber angenommenen Haltung. Der südaatlantische Dampfer „Nashville“, welcher ten Blockadeschiffen bei Charleston entzückt ist, hatte richtig die Commissäre am Bord, die nach London und Paris bestimmt sind, um dort nicht allein den betreffenden Reierungen höchst lockende Handelsverträge mit dem Süden anzubieten, sondern tiefen sogar für eine bestimmte Periode unter ihren besonderen Schutz zu stellen. Vergebens waren Schiffe nachgesandt worden, um sie einzubohlen. Sie sind wahrscheinlich in irgend einen der westindischen Häfen eingelaufen, um von dort auf einem englischen Dampfer nach Europa weiter zu reisen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. November.

Kronprinz. Hr. Rent. v. Gdrichen a. Ludwigsluh. Hr. Prof. Mönkeberg a. Bonn. Hr. vr. Rgt Dr. Heidenreich a. Glauchau. Die Hrnn. Kauf. Schwamm m. Gem. a. Potsdam, Müllrodt a. Gledern, Köhler a. Erfurt, Herzberg a. Grefeld, Steiner a. Ahren.
Stadt Zürich. Hr. Oberst-Leut. im Magd. Inf.-Reg. Nr. 28 v. Gehorn a. Reih. Hr. Hauptm. im Magd. Inf.-Reg. Nr. 38 v. Neumann a. Halle. Hr. Insp. Kunz a. Weßen. Hr. Apoth. Wagner a. Frankfurt. Die Hrnn. Kauf. Sternberg a. Berlin, Buch a. Glarbach, Schinkel a. Braunshweta.
Goldener Ring. Hr. Defon.-Zntr. Bauer a. Naumburg. Hr. Assessor Gese a. Sulza. Hr. Fabrik. Kübling a. Berlin. Hr. Gutsbes. Renner a. Jöbzig. Hr.

Oberförster Schödtmeier a. Leipzig. Die Hrnn. Kauf. Waigenhorn a. Magdeburg, Friedländer a. Berlin. Hr. Raffat. Dir. Profer a. Burg.
Goldener Löwe. Hr. Brauereif. Schmidt a. Culmbach. Hr. Defon. Montag a. Wendebauhen. Hr. Rent. Müller a. Dresden. Die Hrnn. Kauf. Bernhard a. Magdeburg, Leopold a. Hamburg, Reuß a. Stettin, Range a. Mainz, Range a. Kassel.
Stadt Naumburg. Die Hrnn. Kauf. Schödtler a. Leipzig, Kömer a. Schönberg, Ahrens u. Ehler a. Magdeburg, Hornung a. Grefeld, Roler a. Berlin. Hr. Schichtmtr. Stollberg a. Bfz. Die Hrnn. Dr. med. Müller u. Bihus a. Bern. Hr. Fabrik. Dir. Wittob u. Hr. Rittergutesbes. v. Steinlauf a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Rümmer a. Danzig.
Messe's Hotel. Hr. Rent. v. Fabrinus m. Schwester a. Wiesbaden. Hr. Damm. Kleemann m. Sohn a. Groß-Nebrin. Hr. Rittergutesbes. Gelfke a. Dominig. Die Hrnn. Kauf. Schönbau a. Ober-Weißbach, Saubold u. Gintke a. Magdeburg. Hr. Stud. Fleischer a. Schwerin. Hr. Caffetier Daum u. Hr. Hotel. Stüberger a. Wien.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Kgl. Pr. Defon.-Rath Köpke a. Magdeburg. Die Hrnn. Kauf. Goldhorn a. Lambach, Haller a. Magdeburg. Hr. Beamter Köpffel a. Naumburg. Die Hrnn. Fabrik. Köhler, Schettlau u. Schweizer a. Neustadt a. D.

Meteorologische Beobachtungen.

1. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	330,50 Bar. L.	329,39 Bar. L.	328,79 Bar. L.	329,56 Bar. L.
Dunstdruck . . .	3,02 Bar. L.	3,14 Bar. L.	2,61 Bar. L.	2,92 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	99 pCt.	88 pCt.	84 pCt.	90 pCt.
Luftwärme . . .	4,8 G. Rm.	6,5 G. Rm.	5,0 G. Rm.	5,4 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

1) An Cuxstedt in Brüssel. 2) Luppe in Böh. 3) Krägenstein in Quedlinburg. 4) Star in Mühlhausen. 5) Brügger in Sorau. 6) Kneifel in Nienberg. 7) G. Marx in Bonn (recommanbit). 8) Berendsohn in Haaburg (mit 2 Rp).
 Halle, den 1. November 1861.

Königl. Post-Amt.

Der über den Nachlaß des Universitäts-Rechtmeisters Leopold Böbeling zu Halle a/S. unterm 4. Januar 1861 eröffnete gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren ist durch Vertheilung der Masse beendet.
 Halle a/S., am 25. October 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Holz-Verkauf.

Die an der fiskalischen Langenbogen-Schraplauer Straße befindlichen, theilweise bereits abgeforbten Pappeln, ca. 100 Stck, sollen auf dem Stamme im öffentlichen Meißgebot verkauft werden.

Es wird hierzu Termin auf:
 „Dienstag den 14. d. M.
 Morgens 10 Uhr“

zu Langenbogen im Posthause anberaumt, und werden Kaufliebhaber zu diesem Termin, in welchem die Verkaufsbedingungen mitgetheilt werden sollen, hierdurch eingeladen.
 Eisleben, den 1. Novbr. 1861.

Der Königl. Bau-Inspector Nordtmeyer.

Auf dem Allstedter Forst, Schlag am Schlangenthalstosf, nahe dem Orte Mönchpiffel, sollen

Donnerstag, den 14. Novbr. 1861
 früh 10 Uhr,
 bei günstiger Witterung an Ort und Stelle, bei Regenwetter in der Schenke zu Mönchpiffel:

27 Stck eichene Rundstämme in einer Länge von 11 1/2 bis 39 Fuß und in einer Stärke von 40 bis 94 Zoll Umfang auf's Meißgebot verkauft werden.
 Schloß Allstedt, den 1. November 1861.

Großherzoglich S. Rechnungsamt.
 Stöber.

Mühlen-Verkauf.

Der Mühlenbesitzer Müller hier beabsichtigt, seine Besingung an Windmühle, ohnweit der Stadt in bester Mählage gelegen, Wohnhaus, Scheune, Stallgebäude, Garten, Wiese und circa 13 Morgen Feld in 2 Plänen, öffentlich meißbietend, im Ganzen oder das Feld davon getrennt, zu verkaufen, wozu Termin

Mittwoch den 6. November d. J.
 Nachmittags 1 Uhr,

in der Mählwohnung selbst anfehrt und Kauf-lustige hierzu eingeladen werden.
 Börbig, den 24. October 1861.

Kühne, Actuar.

Bekanntmachung.

Wegen plötzlich eintretener Umstände soll der in Coelleda am Markte und an der durch die Stadt führenden Gaussee belegene Gasthof „der Preußische Hof“, der frequenteste der Stadt, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein soziales und schwinghaftes Geschäft betrieben worden ist, aus freier Hand verkauft, eventuell auch verpachtet werden.

Die Uebnahme kann sofort erfolgen und der größere Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft über die Bedingungen ertheilt und erbittet desfallsige Anfragen baldigt der Rechts-Anwalt

Panse.

Coelleda, im October 1861.

Jagdverpachtung.

Montag den 11. Noobr. Nachmittags 2 Uhr d. J. soll die Jagd in Dommitzer Flur im hiesigen Gasthose verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Eine Wassermühle

mit ganz neuen Gebäuden, 60 Morg. Feld u. großem Obst- u. Gemüsegarten, ist für 10,000 R zu verkaufen, auch gegen ein Gut oder Gasthof im Preise von 6- bis 8000 R zu vertauschen. Auskunft giebt der Sekretair Kleist in Halle, Schmerstraße Nr. 16.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in lebhafter Straße, ganz neu gebaut, mit 1 Laden und freundlichen Familienwohnungen hat mit 4000 R Anzahlung zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Hypotheken-Dokumente u. Wechsel werden zu kaufen gesucht.

U. Linn, Lude Nr. 9.

Für ein Detailgeschäft sehr passend ist ein Haus in Halle gegen wenig Anzahlung zu verkaufen.

U. Linn in Halle, Lude Nr. 9.

Landwirthschafterinnen, theils selbstst., theils z. Unterf. der Hausfrau, suchen Stellung und erb. Nachweis d. Agent.-Gesch. von C. Kiedel, Halle, gr. Steinfr. 17.

Holz-Auction.

Sonnabend den 9. Nov. soll Vormit. von 10 Uhr ab eine Quantität Birken (Rugholz) und Eichen am Chausseeaufbau bei Sennowig meißbietend verkauft werden.

G. Hädicke.

Ein Wohnhaus nebst Garten ist für 10,000 Thlr. zu verkaufen. Näheres alte Promenade Nr. 20, 1 Tr.

Pferde-Verkauf.

Ein Dunkelhufs, Ballach, 9 Jahr alt, zum Reiten und Einspännigfahren brauchbar, steht zum Verkauf bei

J. F. Probst in Sangerhausen.

Eine neuemelende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Krostig Nr. 43.

Bei Carl Geibel in Leipzig ist so eben erschienen und in Halle bei

Glückseligkeitslehre

für das physische Leben des Menschen. Ein diätetischer Führer durch das Leben.

Von Ph. Karl Hartmann, Professor der Medicin zu Wien. Fünfte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage, von M. Schreiber,

Director der oonbor. Anstalt zu Leipsig. Ein starker Band groß Octav, Velinpap. in Umschlag geb. 1861. 1 Thlr.

Die Kernwahrheiten eines naturgetreuen, zu körperlich-geistiger Gesundheit und Frische führenden Lebens sind nirgends in ein anschaulicheres Spiegelbild zusammengestellt worden, als in diesem Werke, das aus der Feder des als Arzt, Mensch und Lebensphilosoph gleich hochgeschätzten Verfassers hervorging. Herr Dr. Schreiber hat demselben Alles verliehen, wodurch es zu einer für die s-jige Zeit höchst nützlichen Erscheinung erhoben worden ist. Es enthält im wahren Sinne die Kunst, das Leben zu benutzen und dabei Gesundheit, Schönheit, Körper- und Geistesfrische bis in die späteren Lebensjahre zu erhalten und zu vervollkommenen.

Dabei ist der Preis für diese neue Auflage, die sich durch großen Druck auszeichnet, außerordentlich billig gestellt.

Folgende gedrängte Uebersicht des Inhalts möge von der Reichhaltigkeit des Buches Zeugnis geben:

Die natürliche Bestimmung des Menschen. — Vom Einflusse der Kultur auf die Glückseligkeit. — Von der natürlichen Lebensart des Menschen. — Naturgemäße Befriedigung der thierischen Bedürfnisse und Triebe. — Vom Genuße der Wärme und der Luft. — Die Wohnung des Menschen. — Von den freiwilligen Bewegungen. — Die Kleidung und ihre verschiedenen Einrichtungen. — Pflege der Haut, Haare und Zähne. — Bäder und Waschungen. — Vom Lager und Schlafe. — Vom Genuße der Nahrung. — Von den Ausleerungen. — Von den geschlechtlichen Verhältnissen. Ueber Fortpflanzung. Die Periode der Mannbarkeit. — Pollution und Menstruation. — Das Vaster der Selbstbefruchtung. — Unvermögen und Einfalligkeit. — Ueber Anfechtung und deren traurige Folgen. — Vorsichtsmregeln. — Kinderlose Ehen. — Mittel in der Ehe glücklich zu leben. — Naturgemäßes Verhalten während der Schwangerschaft. — Verhalten während der Niederkunft und im Wochenbette. — Pflege des Säuglings. — Naturgemäße Ausbildung der geistigen Anlagen. — Ausbildung der äußeren Sinne. — Ueber Tabakrauchen und Schnupfen. — Ausbildung der inneren Sinne und des Gedächtnisses. — Vom Studiren und Nachdenken. — Befruchtung der Leidenschaften. — Von der naturgemäßen Erziehung. — Befrungen und Erholungen. — Von den natürlichen Anlagen zu Krankheiten.

Gr. Steinstraße 73. Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Lager. Gr. Steinstraße 73.

Lager fertiger Damenmäntel, Mantillen, Jacken, Long-Chales, Doppel-Shawls, Teppichzeuge, Gardinen, Möbelstoffe, franz. Taffete u. Tischdecken.

Mein Lager fertiger **Damen-Mäntel** und **Jacken** ist durch neue Sendungen wieder auf das Reichhaltigste sortirt. Kinder-Jacken und Mäntel in allen Größen. Nicht vorhandene Größen werden innerhalb 12 Stunden nach Wahl der Stoffe und Façons sofort angefertigt. Große Double-Stoff-Jacken für 2 Rp 5, 2 Rp 15, 2 Rp 25 Sgr. Kinderjacketten von 1 Rp in Double; Mäntel von 2 Rp 15 Sgr an.

Lager von Tuchen, Bucksings, Leinen, Bettzeugen, Dreßs, Tischzeugen, Handtüchern, Herren-Hemden, Shlipse und Reisedecken.

Mein **Tuch-, Bucksting- und Leinen-Lager** bietet in reicher, guter Waare eine reiche Auswahl und empfehle ich besonders eine große Partie echt

„**Brünner Rock- und Beinkleider-Stoffe**“ als das Eleganteste und Durabelste für die Winter-Saisons. Eben traf eine Sendung sehr schöner rein wollener Teppichzeuge ein und empfehle dieselben à 11¼ - 25 Sgr in allen Breiten und Farben.

Große Steinstraße 73. Jacob Simon.

Dampfschiffahrt zwischen Rotterdam und Harburg.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß für die mit unsern Dampfschiffen nach Harburg zu verladenden **Caffees** die sonst übliche Frachterhöhung von 20 % als Winterzulage nicht erhoben wird. Für diesen Artikel bleibt die Fracht wie bisher 18 Sgr. und 10 % p. 4000 Lb, wofür auf Verlangen Gewichtsgarantie übernommen wird.

Rotterdamsche Stoomvaart Vereeniging, Rotterdam.
Matthée Matthiessen & Co., Agenten in Harburg.

Von der

Krönungs-Medaille

a 5 Sgr.

sind wiederum Exemplare bei uns zu erhalten.

Pfeffersche Buchhandlung.

Photographie-Albums mit u. ohne Glas von 20 Sgr bis 3 Rp à Stück. Ballfächer, — Ballorden à Duz. v. 5 Sgr. Lampenschirme à 2½ Sgr. Lichtmanichetten à Duz. 2 Sgr. 50 Briefbogen u. 50 Couverts 7½ Sgr bei

L. Rosenberg, Steindr. u. Papierh., kleine Steinstraße 4.

Alte und neue eiserne Achsen, von wenigen Pfunden bis anderthalb Centner schwer, ausgezeichnetes Eisen, und altes jedoch noch brauchbares ledernes Geschirzzeug, beides billig bei **A. Ritter & Co.**, Harz Nr. 35.

Frische Kieler Sprotten, Frische Kieler Speckbücklinge

(grosse und mittl. Fische),

Ganz frischen Seedorsch.

G. Goldschmidt.

Frische Trüffeln bei G. Goldschmidt.

Nollen-Barinas, Prima-Qualität, à Lb 20 Sgr, Nollen-Portorico, Prima-Qualität, à Lb 10 u. 7½ Sgr, sowie Berliner Nollen-Taback à Lb 3 Sgr 8 Sgr halten bestens empfohlen **B. Schmidt & Co.**, gr. Ulrichstr. Nr. 37 u. Leipzigerstr. Nr. 110, vis à vis der alten Post.

Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen

aus Schwaz in Tyrol

sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1¼ Sgr, in Duzend billigt zu haben bei **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

An das hochgeehrte reisende Publikum

die ergebene Anzeige, daß ich meine hieselbst seit 12 Jahren bestehende Conditorei nach dem früher **Denstorf'schen** Locale **vis à vis** dem Leipziger Bahnhofe verlegt habe. Mit freundlicher, prompter Bedienung, vorzüglich feinen Backwaaren und Getränken, stets soliden Preisen, hoffe ich Ihre Gunst zu erwerben und bitte um Ihr Wohlwollen. Magdeburg, im October 1861.

Ad. Offenhammer, Conditior.

Holz-Auction.

Freitag den 8. November c. Vormittags 10 Uhr beabsichtige ich eine Quantität elterne Säume meistbietend zu verkaufen. Priester, den 2. November 1861.

S. Brandt.

Guano-Fabrik zu Halle.

Guano pr. G 2 Rp, in größern Quantitäten billiger. 20 % sauren phosphor. Kalk, Stickstoff u. **Leveaux'sche** Gehöfte, Neumarkt, Harz Nr. 35.

Zweijährige Heifstangen

liegen zum Verkauf beim Fischer Köker in Siebichstein Nr. 5.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen. **Aug. Volke** in Zienstedt.

45 Stück schlachtbare Hammel hat zu verkaufen **Heinemann** in Raschwitz.

5 bis 6 Fuder Dünger

sind abzulassen bei **A. Dähne**, kl. Klausstraße Nr. 12.

1 Kuchenreutersche Flinte und 1 Gernröder Büchse sind billig zu verkaufen **Glaucha**, Sieg Nr. 17.

Spielkarten,

Stralsunder von **L. v. d. Osten** und Raumburger von **C. F. Eutor**, halten bestens empfohlen, Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Halle. **Kersten & Dellmann.**

70 volljährige Hammel, und 90 Erstlinge stehen zum Verkauf auf dem Amte Ehdorf bei Teuschenthal.

Ein möbl. Zimmer, 1-2 Kab., an 1-2 einzelne Herren oder Damen, sofort zu vermieten bei **Merkell**, gr. Steinstr. 17.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr, empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36. **Carl Reichel** in Eisleben.

Wiesalsäcksteine

bei **J. G. Mann & Söhne.**

Ungar-Weine

von den Herrn **C. W. Hellwig & Sohn** in Rawicz, als:

feine Ober-Ungar, feine u. extrafeine herb u. süsse Tockayer Trockenbeer-, Tockayer Ausbruch- sowie rothe Ungar-Weine halten empfohlen

Kersten & Dellmann.

Ein mit guten Empfehlungen versehenener Oekonomie-Inspektor, militairfrei, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sind an Herrn **C. Nidel** in Halle einzuliefern.

Ein Commis, Materialist, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bei hiesigen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener unverheiratheter Gärtner findet sofort Stellung auf dem Rittergut **Schleipitz** bei Freiburg a/L.

Ein Commis, Materialist, sucht in einer Materialwaarenhandlung oder Comptoir eine Stelle. Gef. Nr. A. B. # 4. poste restante Mühelna.

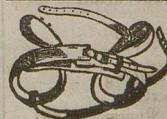
Gummischuhe reparirt **J. Deffner**, Zobel 15.

Winter-Handschuh

in sauberster und reichhaltigster Auswahl. **Josephine Gruss**, Anbau zum Rothen Thurm.

Wärmesteine,

Haarsohlen u. Strohsohlen, **Gummischuh**, echt französisch, empf. in Duz. u. Einz. billigst **C. F. Ritter.**



Respirator, Bruchbandagen, empfiehlt **F. Hellwig**, Barfüßerstr. 9.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Lebende erfahrene Mähres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird von **W. Hesse**, Schmeerstr. Nr. 36.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Doris** geb. **Brandt** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Priester, den 1. November 1861. **S. Brandt.**



Hallische Zeitung

im G. Schweigle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 258.

Halle, Sonntag den 3. November
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Bern, Freitag d. 1. Novbr. Dem Vernehmen nach war der Gebietsverlegung im Dappenthal am 22. October die mündliche Erklärung des Marquis de Turgot vorausgegangen, daß Frankreich die Waadtländische Polizei an der Ausübung ihrer Funktionen im Dappenthale mit Waffengewalt hindern werde. Der Bundesrath hat heute beschlossen, in Paris Beschwerde zu führen und für die flagranten Gebietsverlegung Genugthuung zu verlangen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den General-Feldmarschall Freiherren von Wrangel zum Kanzler des Ordens vom Schwarzen Adler zu ernennen. — Am Gymnasium zu Wittenberg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Winter als Adjunkt genehmigt worden.

Bei H. M. dem König und der Königin fand gestern zu Ehren der vier Krönungs-Botschafter ein Diner statt. Der sardinische Botschafter begiebt sich heute nach Turin zurück; die andern drei Botschafter verlassen gleichfalls in diesen Tagen unsere Stadt.

Se. Majestät der König wird sich morgen Vormittag 10 Uhr mit den königlichen Prinzen und anderem Jagdgefolge zur Habertusjagd nach dem Grunewald begeben.

Man hält für wahrscheinlich, daß der Kaiser Napoleon den Besuch des Königs von Preußen nächstes Jahr auf Schloß Brühl bei Bonn erwidern werde.

Die „Allg. Pr. Ztg.“ schreibt: Die „Kreuzzeitung“ findet es ganz in der Ordnung, daß das Berliner Handwerker-Central-Wahlcomité Mitglieder der bisherigen sogenannten polnischen Fraction den Handwerkern der Provinz Posen zur Wahl empfiehlt. Wir begnügen uns dies zu konstatieren. Daß wir die giftigen Schimpfereien und Verdächtigungen, welche die „Kreuzzeitung“ in ihrem Zuschauer bei jener Gelegenheit gegen uns ausgießt, eines Wortes der Erwiderung werth halten sollten, wird niemand von uns erwarten. Wir hatten ein der „Kreuzzeitung“ sehr unangenehmes Factum ans Licht gezogen und sie rächt sich dafür an uns, wie es ihrer Natur gemäß ist. Da sie sich aber erdreißet, die von uns erzählte Thatsache eine „Behauptung“ zu nennen, so bemerken wir, daß wir gern bereit sind, sämtlichen hiesigen Redactionen Einsicht in die betreffenden von uns citirten Schriftstücke zu gewähren.

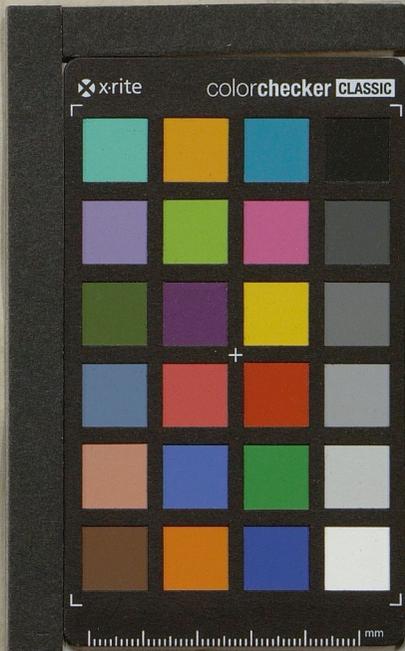
Mit dem neuerfundnen Schießpulver (der Hauptleute Weigel und Schult) werden die Versuche, welche sehr zu Gunsten desselben sprechen sollen, fortgesetzt.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, sollen in der Sobbe-Pugki'schen Angelegenheit die Verhöre bereits so weit gediehen sein, daß wahrscheinlich in der kommenden Woche das Kriegsgericht zur Aburtheilung beider zusammentreten wird.

Den „H. N.“ schreibt man von hier: In Petersburg soll man wegen der Ausdehnung der polnischen Bewegung voll Sorge sein. Man will einen Zusammenhang zwischen den warschauer Vorgängen und der polnischen Agitation in Galizien entdeckt haben. Daß man dem bezeichneten Nachfolger des Statthalters, dem General Lüders, erste Instruktionen ertheilt sein läßt, ist schon gemeldet.

Aus Bremen wird den „Hamb. Nachr.“ mitgetheilt, daß die Verhandlungen des Senates mit dem Bürgerchafts-Ausschuß über das hanseatische Flottenprojekt einen allseitig befriedigenden Abschluß erreicht haben. Wahrscheinlich sind die diesfälligen Erklärungen schon nach Berlin übermittelt und die formale Behandlung der Sache auf den gewonnenen Grundlagen dürfte nunmehr rasch vorwärts schreiten.

Die neueste Nummer der Wochenchrift des Nationalvereins vom 1. Novbr. bringt einen weiteren Bericht über die bis zum 29. Oct.



n Koburg, ein-
beträgt die Ge-
l. an das preu-
Quittung über

Bau von Kriegs-
Nationalvereins zu
Wechsel eingesanbt
bische Beitrag sel-

neminstorium
Neben.

e Medung be-
tag sßigung,
Vorlage gemacht
ter Antrag ge-
adebreform dar-
laufen. Han-
ng bezüglich der
Bremen unter-
züglich der Zu-
die Einführung
nen haben keine
sche und oden-

heißt, den han-
Kräften.

3 Vorsteheramt
n seine Vertret-
n Verlangens,
sengeländer zu
olium eventuell

ner stellte in-
che nach einer
en Piper, von

der Versammlung einstimmig, unter dem rauschenden Beifalle einer so ausermählten als zahlreichen Zuhörschaft zum Beschluß erhoben wurden: „Weshalb hat Herr Piper den ersten Vertreter der Bürgerchaft, den Stadtverordneten-Vorsteher, Sr. M. dem König und S. M. der Königin nicht vorgestellt? 2) Weshalb ist in den, den Majestäten bei der Umfahrt durch die Stadt vorfahrenden Wagen an Stelle des Regierungs-Präsidenten v. Selchow nicht der Stadtverordneten-Vorsteher aufgenommen worden? 3) Was berechnigte Herrn Piper, von der durch das Festprogramm vorgeschriebenen Umfahrt abzuweichen? 4) Was berechnigte den Herrn Piper, die deutschen Fahnen dadurch beseitigen zu wollen, daß er die Autorität seines Amtes als Polizei-Drigent in ungehöriger Weise geltend machte?“ In den Motiven zu diesen Anträgen hieß es unter anderem: es sei leider ein öffentliches Geheimniß, daß der Oberbürgermeister auf Anregung von hiesigen hochgestellten Persönlichkeiten in der Fahnen-Angelegenheit gebandelt und dadurch gleich wie früher durch seine Abstimungen im Herrenhause bekundet hat, daß die Protection dieser Herren ihm höher stehe, als die Sympathie der Bürgerchaft.

Großherzogthum Hessen. Nachdem 18 Einwohner von Offenbach sich für die Convention mit dem Bischof von Mainz bei der Regierung verwendet hatten, ist jetzt eine andere, mit 1000 Unterschriften versehene Petition aus Offenbach an die Regierung abgegangen, in welcher gebeten wird, der Großherzog wolle „in Gnaden grüben, unter Beiseiteetzung der gedachten Convention, welcher staatsrechtliche Gültigkeit nach dem im Großherzogthum geltenden Recht und der Verfassung nicht beigelegt werden kann, die kirchlichen Verhältnisse